

Datum: 29.10.2018
 Medium: Landshuter Zeitung (LZ)
 Autor: sj

© 2018 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

„Erfüllt Tatbestand der Beleidigung“

Hauptamtsleiter Bohmeyer wirft Stadträten Falschinformation vor

Zu einer Stellungnahme in eigener Sache hat sich am Freitag im Plenum des Stadtrats Andreas Bohmeyer veranlasst gesehen. Der Hauptamtsleiter ergriff vor dem Einstieg in die Tagesordnung des öffentlichen Teils das Wort. „Ich fühle mich in meiner Ehre verletzt, und das erfüllt den Tatbestand der Beleidigung“, sagte Bohmeyer in Richtung des Stadtrats.

Konkret gemeint waren Stefan Gruber (Grüne), Ludwig Zellner (CSU), Maria Haucke (SPD), Dr. Maria Fick (Landshuter Mitte) und Karina Habereder (Junge Liste). Sie hatten in einer gemeinsamen Presseerklärung unter anderem geschrieben, dass Bohmeyer den Antrag für die Teilnahme an einem Kulturprojekt des Freistaats namens Bavarikon selbst unterschrieben habe. Eben dieser Darstellung widersprach Andreas Bohmeyer am Freitag im Plenum. Es sei behauptet worden, er habe den Antrag für Bavarikon unterschrieben, so Bohmeyer. „Dem ist nicht so.“

Was auf den ersten Blick wie eine Formalie aussieht, ist durchaus weitreichend. Es geht einmal mehr um die im Sommer 2017 von OB Putz veranlasste Zusammenlegung der städtischen Museen mit dem Skulpturenmuseum und den damit



Hauptamtsleiter Andreas Bohmeyer gab am Freitag im Plenum eine Erklärung in eigener Sache ab. Foto: LZ-Archiv

verbundenen Auseinandersetzungen zwischen dem Chef der Museen, Dr. Franz Niehoff, und der ihm seitdem unterstellten Skulpturenmuseumsleiterin Stefanje Weinmayr.

Wer gab den Auftrag?

Als es im jüngsten Kultursenat nämlich um das vom Freistaat zu 100 Prozent geförderte Bavarikon-Projekt ging, bei dem 3-D-Scans von Werken des Bildhauers Fritz Koenig angefertigt wurden, machte Niehoff Weinmayr für einige Probleme bei dem Projekt verantwortlich. Nach Niehoffs Darstellung sei

das Projekt ohne sein Wissen und Zutun im Herbst 2017 von Stefanje Weinmayr in die Wege geleitet worden. Aus Niehoffs Sicht hätte Weinmayr ihn als ihren Vorgesetzten informieren müssen, besonders, weil für die städtischen Museen Nachteile aus dem Projekt entstanden seien. Dieser Darstellung widersprachen einige Tage nach der Kultursenatsitzung fünf Stadträte in einer gemeinsamen Presseerklärung. Darin heißt es, dass Niehoffs und Weinmayrs Vorgesetzter, Hauptamtsleiter Bohmeyer, selbst den Antrag für Bavarikon unterschrieben habe. Und das bereits im Jahr 2016, also bevor Niehoff zum Chef von Weinmayr ernannt wurde. Wörtlich heißt es: „Der damals Verantwortliche war der Leiter des Referates 1 Herr Bohmeyer, der leider, ebenso wie Herr Oberbürgermeister Putz, diese Informationen im Ausschuss verschwieg. Vielleicht bewusst?? Der Antrag 2016 wurde auf alle Fälle von Herrn Bohmeyer unterzeichnet.“

Diese Ausführungen veranlassten Bohmeyer am Freitag zu seiner Stellungnahme. Er forderte die betreffenden Stadträte dazu auf, Quellen besser zu prüfen. Eine Reaktion der Stadträte erfolgte in der Sitzung nicht.

-sj-